



Das Ensemble „Un Tango más“ und das Tanzpaar Dona Piedra und Luis Rodríguez wussten beim Tango-Abend zum Auftakt des 10. Stolberger Musiksommers die besonderen Stimmungen und Gefühle, die dieser Musik zugrunde liegen, authentisch zu vermitteln. Foto: Hans-Leo Recker

Tango-Schritt in den Musiksommer

Exzellenter Auftakt des Stolberger Kultur-Festivals – Gefühle authentisch vermittelt

Von Hans-Leo Recker

Stolberg. Und mit den exzellenten Musikerinnen und Musikern – mit Claudia Anthes (Klavier), Thomas Hanz (Gitarre), Antje Vetter (Geige), Alexander Morsey (Kontrabass), Sónnica Yepes (Gesang) und Jörg Siebenhaar (Akkordeon) – kam nun der Tango in seiner ganzen Bandbreite in die Kupferstadt und begeisterte dort im Zinkhütter Hof das Publikum mit einem abwechslungsreichen Programm.

Das begann mit einem Lied von Carlos Gardel, der legendären Kultfigur des „Tango Argentino“ und einem temperamentvollen Tanz „Verano Porteno“ von Astor Piazzolla, der mit seinen Kompositionen den Tango so zu sagen hoffähig gemacht hat. Ensemble und Tanzpaar wussten bei diesen Titeln bereits die besonderen Stimmungen und Gefühle, die dieser Musik zugrunde liegt, authentisch zu vermitteln. Jene Sehnsüchte und Glücksmomente, die den kleinen Leuten ihren grauen elenden Alltag ein wenig vergessen machten. Wenn Sónnica Yepes vom Sommerabend in Buenos Aires schwärmend sang oder in „Vuelvo al Sur“ die

Zum Auftakt des 10. Stolberger Musiksommers boten das Ensemble „Un Tango más“ sowie das Tanzpaar Dona Piedra und Luis Rodríguez im Museum Zinkhütter Hof einen großartigen Abend, der ganz im Zeichen des Tango stand. Eine musikalisch und tänzerisch hochklassige Demonstration jener Gattung, die vor gut einem Jahrhundert in den Armenvierteln von Buenos Aires entstanden ist, sich in vielen Varianten entwickelt und damit die Welt, vor allem Europa und besonders Deutschland, erobert hat.

Rückkehr des Geliebten sehnsüchtig beschrieb, das Instrumentalquintett mit farbigem Klang und unverwechselbarem Tangorhyth-



mus den Gesang untermalte und Dona Piedra und Luis Rodríguez sich von dieser Musik inspirieren ließen, die ganze Palette der Tangofiguren, das Schreiten, Drehen und Schlingeln in immer neuen Kombinationen und Posen auszubreiten, da wurde auch das Publikum vom Zauber dieser Atmosphäre gefangen.

Die beiden Tanzenden warben um einander, suchten die Nähe des Anderen, improvisierten aus dem Augenblick heraus und tauchten letztendlich alles um sich herum vergessend in die Poesie dieses Tanzes ein, ganz „Leidenschaft und Lust sich zu verlieren“. Und so war es bei jedem Auftritt der beiden, ob nun zu den Melodien und Rhythmen unterschiedlicher Piazzolla-Titel oder auch Eigenkompositionen

des aufspielenden Ensembles wie etwa bei „Milonga ex libris“, bei „La Trampera“ oder der „Balada para un loco“. Einiges aber so das Stück „Contrabajissimo“ oder vor allem das von Bassist Alexander Morsey geschriebene „Tante Igor“ machten deutlich, wie weit sich die heutige Tangomusik von der ursprünglichen entfernt hat und mehr für den Konzertsaal bestimmt ist. Doch auch hierbei zeigten alle Instrumentalisten und die Sängerin, wie stark sie vom Geist und Mythos des Tango beseelt sind. Jeder konnte solistisch improvisieren und sich dabei als ausgezeichneter Interpret präsentieren.

Selbst Sängerin Yepes ließ aus ihrer Stimme ein Instrument werden, das sich glänzend in diesen Ensembleklang einfügte. Zwei Zugaben mussten her, um sich entsprechend beim begeistert applaudierenden Publikum zu bedanken. Mit einer auf Tango umfunktionierten Fuge und einem stimmungsreichen Stück, bei dessen Vortrag sich wie in der bekannten Haydn-Sinfonie die Interpreten nach und nach verabschiedeten – ein gelungener Abschluss eines großen Tango-Abends.

AZ Nr. 148 v. 30.6.2003